



Mehr **Frei** Raum für Kinder  
Ein Gewinn für alle!

# Spielstraßen auf Zeit

Anregen. Ermöglichen. Vereinfachen.

Eine Initiative des Arbeitskreises Verkehrssicherheit beim Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

## 4. Konkret: Aufenthalt und Spiel dauerhaft ermöglichen

### Freiburg schafft langfristig verkehrsberuhigte Zonen

Die Stadt Freiburg geht noch einen Schritt weiter als Griesheim, Frankfurt oder Bremen. Um die Kinderfreundlichkeit zu verbessern, hat die Stadt ein Verfahren entwickelt, mit dem Anwohner die Umwandlung bestehender Wohnstraßen in verkehrsberuhigte Bereiche beantragen können. Das Verfahren hat sich für besonders geeignete Straßen bewährt: Bislang hat die Kommune 14 Straßen dauerhaft umgewandelt.

Anwohner, die ihre Wohnstraße zum verkehrsberuhigten Bereich umwandeln lassen möchten, benötigen dafür die Unterstützung der Nachbarn. Das bedeutet: Unterschriften sammeln. Damit die Stadt eine Prüfung

„Wenn ein Nachbar anfragt, ob man so ein Projekt unterstützt, traut man sich nicht ohne Weiteres zu sagen, dass man kein Kindergeschrei hören möchte...“

**Jan Maurer, Garten und Tiefbauamt**

und weiterführende Überplanung der Straße vornimmt, sollten sich mindestens zwei Drittel der Anwohner für eine Umwandlung aussprechen. Auf der städtischen Website stehen für die Anwohnerbefragung Formulare und Unterschriftenlisten bereit. Die ausgefüllten Listen gehen an Jan Maurer vom Garten- und Tiefbauamt, der seit dreizehn Jahren unter anderem für die Umwandlung von Wohnstraßen in verkehrsberuhigte Bereiche zuständig ist.

Gemeinsam mit der Verkehrsbehörde und der Polizei schaut sich Maurer die Gegebenheiten der Straße an: Die maximale Verkehrsdichte sollte hundert Pkws pro Stunde nicht überschreiten, aber auch Topografie, Bewohnerstruktur und Parksituation werden berücksichtigt. Dies alles sind Faktoren, die in die Beurteilung einfließen, ob eine Straße wirklich den notwendigen Anforderungen für eine Umwandlung entspricht. Dabei geht es nicht um einzelne Werte oder Zahlen, sondern um das Zusammenspiel der verschiedenen Faktoren: Wenn Kinder in der Straße gemeldet sind, es ausreichend Parkraum gibt und die Straße flach, kurz sowie wenig befahren ist, gibt es gute Chancen, die Straße in einen verkehrsberuhigten Bereich umwandeln zu lassen. Liegt die Straße dagegen am Berghang und hat starkes Gefälle, sieht es eher schlecht aus. Denn dann besteht die Gefahr, dass ein Kind einem Ball hinterher aus dem verkehrsberuhigten Bereich auf die Straße läuft oder mit Inlinern zu schnell bergab rollt und nicht rechtzeitig bremsen kann.

Die Zustimmung der Anwohner ist für Maurer ein ganz entscheidender Faktor. Die Stadt fragt diese deshalb – auch bei Zwei-Drittel-Mehrheit in der ersten Runde – anonymisiert noch ein zweites Mal ab, wenn die konkreten Pläne zur Umgestaltung der Straße vorliegen. „Wenn ein Nachbar anfragt, ob man so ein Projekt unterstützt, traut man sich nicht ohne Weiteres zu sagen, dass man kein Kindergeschrei hören möchte oder Angst wegen einer möglichen Verringerung der Parkplätze hat“, sagt Maurer. Die anonymisierte Abfrage gewährleistet, dass jeder Bürger dem Garten- und Tiefbauamt seine Meinung unbeeinflusst mitteilen kann.

Ist die Entscheidung für den Umbau gefallen, setzt die Stadt die Planung zügig um. Der Eingangsbereich der Straße wird mit Pollern verengt, die wie Torelemente wirken. Querstreifen und Piktogramme auf der Fahrbahn zeigen Autofahrern, dass ein neuer Bereich beginnt, in dem sie mit spielenden Kindern rechnen müssen. Versetzt markierte Parkplätze und Spielbereiche un-

terstützen dies zusätzlich. Somit entsteht ein Erscheinungsbild, das sich von einer „normalen“ Wohnstraße unterscheidet.

Diese Umgestaltungen sind nötig, um Autofahrer zu geringem Tempo zu animieren und um rechtliche Vorschriften einzuhalten: „Nach der Verwaltungsvorschrift zur StVO müssen verkehrsberuhigte Bereiche durch ihre besondere Gestaltung den Eindruck vermitteln, dass die Aufenthaltsfunktion überwiegt und der Fahrzeugverkehr eine untergeordnete Bedeutung hat. Wir erfüllen diese Anforderungen mit kostengünstigen Markierungen und Pollern und durch eine einheitliche Gestaltung der Einfahrtssituationen in diese Bereiche“, erklärt der Freiburger Verkehrsplaner Jan Maurer.

Wenn man eine Straße zu einem verkehrsberuhigten Bereich umwandeln will, müssen dafür laut StVO in der Regel die Bordsteine auf das Niveau der Straße abgesenkt sein (niveaugleicher Ausbau). Das ist aber sehr teuer. Das Regierungspräsidium erklärte sich jedoch bereit, im Rahmen eines Pilotprojektes dieses „Freiburger Modell“ für besonders geeignete Straßen mitzutragen, wodurch auf einen kostenintensiven Gesamtumbau verzichtet werden konnte. Weitere Infos gibt es auf der **Webseite „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“**

→ Weitere Infos: [www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de](http://www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de)



# Mehr **Frei** Raum für Kinder

Ein Gewinn für alle!

## **Kontakt**

Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ ist eine Initiative des Arbeitskreises Verkehrssicherheit beim Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

### **Ulrich Malburg**

Tel.: 0211 / 38 43-32 46

E-Mail: [ulrich.malburg@mbwsv.nrw.de](mailto:ulrich.malburg@mbwsv.nrw.de)

### **Die Mitglieder des Arbeitskreises Verkehrssicherheit sind:**

ADAC Nordrhein e.V., ADFC NRW, Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in NRW e.V., Deutscher Kinderschutzbund e.V., Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, Hochschule Niederrhein – Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen, Landesverkehrswacht NRW e.V., Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Zukunftsnetz Mobilität NRW, Städte- und Gemeindebund NRW, TÜV Rheinland Group, Unfallkasse NRW, Verkehrsclub Deutschland LV NRW e.V., Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS), Vorschulparlamente NRW

### **Die Kampagne wird koordiniert vom Zukunftsnetz Mobilität NRW**

#### **Ansprechpartnerinnen:**

##### **Doris Bäumer**

Koordinierungsstelle Rhein-Ruhr  
beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

Tel.: 0209/ 1584-347

E-Mail: [baeumer@vrr.de](mailto:baeumer@vrr.de)

##### **Mareike Jansen**

Koordinierungsstelle Rheinland  
beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Tel.: 0221 / 20 808-737

E-Mail: [mareike.jansen@vrsinfo.de](mailto:mareike.jansen@vrsinfo.de)

#### **Mehr Informationen zur Kampagne:**

[www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de](http://www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de)